

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2024

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Erörterung literarischer Texte
Variante	B
Anforderungsniveau	grundlegend
spezifische Voraussetzungen	vertiefte Kenntnisse des Dramenfragments „Woyzeck“ von Georg Büchner
Material	Zitat von Michael Thalheimer, 40 Wörter
Hilfsmittel	<ul style="list-style-type: none">◆ Werkausgabe von „Woyzeck“◆ Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Thalheimer, Michael: Ein Schrei gegen die Welt. In: Cicero 10 (2013), S. 22.

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

Michael Thalheimer ist ein bekannter Theaterregisseur, der Büchners „Woyzeck“ mehrfach inszenierte. Im Kulturmagazin *Cicero*, welches Büchner anlässlich seines 200. Geburtstages ein Themenheft mit dem Titel „Der Dichterpunk“ widmete, veröffentlichte Thalheimer dazu einen Essay, in dem er schreibt:

Es war ein großer Fehler, als das Theater beschloss, in dem Soldaten Woyzeck ausschließlich ein passives Opfer der Umstände zu sehen. [...] Woyzeck ist in meinen Augen ein gefährliches Subjekt. In ihm schlummert jene Gewalt, die er an sich täglich erfährt.

Erörtern Sie vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse des Dramenfragments *Woyzeck*, inwiefern Sie Michael Thalheimers Position zustimmen können.

Thalheimer, Michael: Ein Schrei gegen die Welt. In: *Cicero* 10 (2013), S. 22.

Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Textquelle.

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen [und] diese strukturiert entfalten [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], 2014, 2.2.2, S. 17. Köln: Carl Link.),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren, in das sie persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbeziehen, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18),
- ◆ „Schlussfolgerungen aus ihren Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

erläutern die Position, etwa:

- ◆ Vorwurf einer inszenierungsgeschichtlichen Fehldeutung der Figur des Woyzeck als passives Opfer der Umstände (Objekt)
- ◆ Gegenthese: Woyzeck als verantwortlich Handelnder (Subjekt), der, indem er alltäglich Einflüsse struktureller Gewalt an sich erfahre, selbst zum potenziellen Gewalttäter wird

erörtern die Position in Hinblick auf die Deutung der Figur des Woyzeck als gefährliches Subjekt und nicht als passives Opfer eher zustimmend, z. B.:

- ◆ gezielter Tötungsakt Woyzecks aus tiefer Kränkung und sexueller Erniedrigung infolge des Liebesbetrugs trotz täglicher Selbstaufopferung für Marie und den gemeinsamen Sohn
- ◆ Woyzecks wiederholte, aggressive, untergründig Gewaltbereitschaft ausstrahlende Versuche, Marie angesichts ihrer Untreue zur Rede zu stellen („Eine Sünde so dick und so breit“, 7. Szene, S. 18; vgl. auch 20. Szene)¹
- ◆ provokantes Verhalten Woyzecks: einschüchternde Sprache und Körpersprache Marie gegenüber (vgl. 1. Szene, 2. Szene)
- ◆ Woyzecks Verhalten als selbständig Denkender, der die Versuche des Hauptmanns, ihn in der Konversation auf provokante Weise vorzuführen, unverzüglich und mit latenter Aggressivität kontert (vgl. 5. Szene)
- ◆ Hauptmann und Doktor als Vertreter von Positionen, die strukturell demütigend auf Woyzeck einwirken (z. B. Menschenbild des Doktors: Woyzecks als Versuchstier; Selbstherrlichkeit des Vorgesetzten: Arroganz des Hauptmanns gegenüber dem „dummen Woyzeck“) – und damit vorbildhaft Verhaltensmuster der Gewalt demonstrieren, die Woyzeck in der Mordtat übernimmt und verstärkt (vgl. seine erst verbale, dann physische Überwältigung Maries, 20. Szene)
- ◆ Gewaltausbruch gegenüber Marie als Verarbeitung der am eigenen Körper erlebten Entmenschlichung durch Übertragung derselben auf Marie (vgl. 20. Szene)
- ◆ planvoller Erwerb der Mordwaffe mit eindeutiger Tötungsabsicht sowie kühl abwägender Vergleich der Kosten von Pistole und Messer (vgl. 16. Szene)
- ◆ Mord als einzige Möglichkeit der Wiedererlangung von Handlungsgewalt in einem entmachtenden System (Selbstermächtigung)

¹ Die angegebenen Verweise beziehen sich auf die folgende Textausgabe: Büchner, Georg: Woyzeck. Hg. von Heike Wirthwein. Stuttgart: Reclam 2021. Angesichts der schwierigen Editionsfrage des fragmentarisch überlieferten Dramas impliziert die Wahl dieser Textfassung keine Wertung, sondern ist pragmatischen Überlegungen geschuldet.

- ◆ Mord als bewusste Wahl einer unwiderruflichen, nicht wiedergutzumachenden Vergeltung
- ◆ Woyzecks Verlassen des Tatorts nach kontrolliert ausgeführter Tat und anschließende Rückkehr zum Verstecken des Messers im Wasser, um das entscheidende Indiz unzugänglich zu machen (vgl. 25. Szene)
- ◆ fatalistischer, verächtlicher Gestus im Tanz mit Käthe nach dem Mord an Marie (vgl. 22. Szene)
- ◆ aggressives, konfrontatives Verhalten im Wirtshaus nach dem Hinweis Käthes und des Wirtes auf Blut an Woyzecks Hand und Ellbogen (vgl. 22. Szene)

erörtern die Position im Hinblick auf die Deutung der Figur des Woyzeck als gefährliches Subjekt und nicht als passives Opfer eher ablehnend, z. B.:

- ◆ Zweifel an Zurechnungs- und Schuldfähigkeit Woyzecks durch Anzeichen geistiger Krankheit und Wahnvorstellungen; Woyzecks Selbstwahrnehmung als verwirrt und orientierungslos (vgl. 1. Szene); mehrfache Beschreibung Woyzecks als konfus und wahnsinnig durch andere Figuren (vgl. 11. Szene, 14. Szene)
- ◆ unentrinnbare Verflechtung Woyzecks in die unterste Schicht einer gnadenlosen Klassengesellschaft, damit einhergehende zermürende Armut und erniedrigende Abhängigkeitsverhältnisse, die jede Selbstermächtigung im Keim ersticken
- ◆ durchgehende Objektifizierung und Erniedrigung Woyzecks durch ihm übergeordnete Personen (Hauptmann, Doktor, Tambourmajor):
 - ◆ körperlicher Missbrauch Woyzecks im Zuge pseudowissenschaftlicher Experimente (vgl. 8. Szene, 10. Szene)
 - ◆ Herabwürdigung durch ausbeutende Anstellung Woyzecks für körperliche Dienste (Rasur), dabei unablässige Belehrung Woyzecks hinsichtlich seiner moralischen Unterlegenheit durch den Hauptmann, der Woyzeck lediglich seine frustrierende Einsicht in die Wechselwirkung von Tugend und Besitz entgegensetzen kann (vgl. 5. Szene); auch: zynisches Spiel mit Woyzecks Selbstverständnis als Versorger seiner „Familie“ (vgl. 9. Szene)
 - ◆ emotionale und physische Degradierung Woyzecks durch die Affäre des Tambourmajors mit Marie (vgl. 6. Szene) und dessen rohe Gewalt (vgl. 15. Szene)
- ◆ Entindividualisierung Woyzecks im blinden Gehorsam fordernden Militär- und Kasernendienst: kein eigenes Bett, Ehelosigkeit und damit offiziell nur loses Band zur Freundin, Zwang zur unehelichen Vaterschaft
- ◆ Woyzecks Übernahme der Rolle des Versorgers und nachsichtigen Partners angesichts der Reserviertheit Mariens ihm gegenüber (vgl. 2. Szene, 3. Szene)
- ◆ Woyzecks Hilflosigkeit gegenüber Mariens Treubruch und damit verhängnisvoller Verlust der einzigen stabilisierenden Beziehung seines Lebens
- ◆ empfundener Zwang zur Verteidigung der persönlichen Ehre vor dem Hintergrund des rigiden gesellschaftlichen Moralsystems, dem er sich nicht entziehen kann
- ◆ Alternativlosigkeit des Mords durch Muster der Gewalttätigkeit in Woyzecks Milieu (vgl. psychische und emotionale Gewalt durch Doktor und Hauptmann, physische Gewalt durch den Tambourmajor)
- ◆ Mord im Zustand des Getriebenen-Seins aus Verzweiflung über den Verlust des Lebenssinns und in mangelnder Souveränität
- ◆ strukturell und charakterlich bedingte Unfähigkeit Woyzecks, sein Schicksal selbstbestimmt in die Hand zu nehmen
- ◆ Woyzeck (ebenso wie Marie) als Marionette in einem von Machthierarchien vorgezeichneten Spiel

formulieren ein aus ihrer Argumentation resultierendes, begründetes Fazit, z. B.:

- ◆ Figur des Woyzeck einerseits als handelndes und planvoll vorgehendes, gefährliches Subjekt, andererseits als passives Opfer der Umstände, denen er sich ausgesetzt sieht
- ◆ Frage nach möglicher revolutionärer Intention Büchners als Kriterium für die Einschätzung Woyzecks im Sinne der These; Erweiterung auf biografische und zeitgeschichtliche Fakten
- ◆ Erweiterung auf den im Zitat angedeuteten Verlust an Mehrdeutigkeit des Stücks bzw. der Hauptfigur
- ◆ evtl. Erweiterung durch eigenes Wissen zu „Woyzeck“-Inszenierungen und medialen Adaptionen

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine präzise Erläuterung der These oder strittigen Frage, ◆ eine sachlich differenzierte, aspektreiche und strukturell klare Argumentation mit passenden Textbelegen bzw. stichhaltigen Verweisen auf den Gesamttext, ◆ eine überzeugend begründete thesen- und textbezogene Positionierung. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine insgesamt zutreffende Erläuterung der These oder strittigen Frage, ◆ eine im Ganzen sachlich nachvollziehbare und strukturell weitgehend kohärente Argumentation mit im Ganzen passenden Textbelegen bzw. noch nachvollziehbaren Verweisen auf den Gesamttext, ◆ eine erkennbare thesen- und textbezogene Positionierung.

3.2 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden, ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen und die erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. 	<p>eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden, ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen und die noch erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

Fachsprache²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

Ausdruck und Stil⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

Standardsprachliche Normen⁵

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	<p>eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2012, 2.2.1, S. 16).

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

3.3 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %